Pfarrer Ludwig Kirsch (Reichenbach) –Predigtkonzepte Band 23

1.7.1928 - Erstkommunion

„Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht ,denn für Solche ist das Reich Gottes“(Mc 10,14)

Jesus und die Kinder

Einl.:
Die Szenen schildern : - nach hartem Arbeitstag ist der Heiland müde –die besorgten Jünger - Jesu Liebe und Güte – das Glück der Kinder, der Mütter und auch der Väter – heute feierliche Wiederholung jener Feierstunde

1.Jesus liebt die Kinder

Kindsein ,den Jahren nach, heisst : noch der Taufgnade nahe sein, noch nicht belastet mit den Sorgen und Lastern des *Lebens* ,noch voll frohen *Hoffens*. Darum gilt *besonders* den unberührten Kindlein Jesu Liebe und Fürsorge .Er sieht in ihren Augen noch einen Widerschein jenes Paradieses, aus dem er ihre Seelen schuf ,als sie in's Leben traten .Er weiss das (hohe Gut) der unverletzten Unschuld zu schätzen, dass im *Kinde*rherzen verborgen liegt, darum will er gerade die *Kinder* auch recht frühe am Tische des Herrn sehen, denn nicht gelehrt sein führt zum Himmel, sondern ohne Sünde sein .Reichten doch die ersten Christen die hl. Kommunion ihren Kleinen schon im unmündigen Alter, um den Mutterboden der kleinen Kinder schon zeitig vorzubereiten für den Samen des göttlichen Wortes. Darum stellen wir uns nicht wie die Jünger in den Weg, wenn sie zum Heiland wollen (……..),für solche das Brot der Engel !

2. Die Kinder und die Eltern sollen in Jesus ihren besten Freund erkennen

Die Zeit nach dem gr. Kriege mit Ihrem geistigen Hin und Her brachte es mit sich, dass heute auch schon die Kinder in Berührung kommen mit den Gottlosigkeiten und Sittenlosigkeiten des Zeitgeistes. Vielfach haben (wir) Mittelschüler, die mit falschem Stolze sich brüsten: ich glaube an keinen Gott, ich gehe in keine Kirche! Arme Kinder sind es, die das Gift des Unglaubens schon im Elternhause empfangen, und die öffentlichen Schulen tun wenig oder nichts, um dem entgegenzuwirken. Der Geist der modernen Schulerziehung hierzulande ist gottentfremdet geworden. Ein kalter Hauch geht durch unsere *Schulzimmer*, die kein Kruzifix ziert, in denen nur selten ein Gebet erklingt Und zu alledem noch außerhalb der Schule sogenannte „Kinderfreunde“, die die Kleinen mit Spiel und Sport, mit Wandern und Vorträgen in den Geist der bloßen Diesseitigkeit hinein führen wollen.: aber keine Freiheit gibt's, kein Kindersein ! Besorgten Herzens warnt der göttliche Kinderfreund. (…….)
O, dass doch alle ihren einzigen wahren Freund erkennen, dass doch alle Eltern ihre Kinder gern und eifrig *zu Jesus* führen möchten ! Gewiß: Lernen und Wissen ist nötig für's Leben , die Gesundheit des Bürgers ist von großer Bedeutung, die Wahl des Berufes höchst nötig , gewiß, gutes Benehmen und hübsche Kleider sind schön und gut, aber das Alles, alles wird himmelweit übertroffen vom Wert der unsterblichen Seele. Mögen Eltern und Kinder nie vergessen : (……) Fürwahr will die Religion diese Kinder schützen und besonders die hl. Kommunion ,recht oft andächtig empfangen, soll ein neues Band der Gnade um Jesus und die Kinder fest schlingen. In diesen Seelen soll so der gute Weizen der Tugend erblühen, will

der Heiland die Dornen und Distelkeime der Leidenschaft abtöten – soll uns das nicht innig freuen, mit großem Dank erfüllen ?

Schluss:

So singen und beten wir aus übervollem Herzen :(……..)
Wann ? Heute, bald, in wenigen Minuten soll es geschehen ! Ein jubelndes Hosanna erfüllt den Himmel, fällt wieder in diese Kinderherzen , in die Seelen beglückter Eltern (zurück) Und, fast unglaublich und dennoch wahr: was heute zum 1.Male geschieht, dass soll sich oft wiederholen , so oft ein frommes Kind nur will! So wenden wir uns in (glaubender) Liebe an den guten Heiland , so kommen wir, Kinder, Eltern, Gemeinde und Seelsorger vor den hl. Tabernakel und glauben und bitten:(…….)

kursiv geschrieben und unterstrichen- Betonungszeichen im Original
(……..) freie Einwürfe oder Bibelzitate des Predigers
(xxxx) nicht entzifferbar, ergibt sich aus dem Zusammenhang

Anmerkung:

Der Hinweis auf das Alter des Empfangs der Erstkommunion ergibt sich vermutlich aus der Tatsache, dass dieses unter Papst Pius X um das Jahr 1915-1918 so eingeführt wurde. Bis dahin war ein Alter von ca.12-14 Jahren üblich.
Warum 1928 die Erstkommunion in Reichenbach erst am 1.7. stattfand, ist unklar. Üblicherweise geschieht dies am „Weissen Sonntag“, dem Sonntag, der als erster auf den Ostersonntag folgt Das war sicher unüblich und hatte einen triftigen Grund, der noch rauszubekommen ist.
Der Hinweis auf die „Kinderfreunde“ soll wohl als Kritik verstanden werden, dass sich zahlreiche nichtchristliche Organisationen der damaligen Zeit zunehmend der Jugend bemächtigten.
Katholischerseits gab es –als Beispiel – für die jüngeren Jungen die „Jungschar“ und für die älteren Jungen die “Sturmschar“ in entsprechender einheitlicher „Kluft“ .Das war damals so üblich . Die Namen der Mädchenorganisationen sind mir derzeit nicht bekannt.